Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 3

Artikel: Presse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-498302

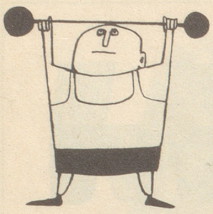
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Das kleine Panoptikum

Lärm um viel Nichts

Wenn einer seinen Mund aufreißt,
mit Idioten um sich schmeißt
und jeden einen Dummkopf heißt,
dann sieht der meistenteils zuhaus
beim Tellerwaschen anders aus.

Wenn einer im Theater laut
auf alle Sänger niederhaut
und jedem sein Plaisir versaut,
womöglich vor dem ersten Akt,
– dem fehlt es – schön gesagt – an Takt.

Wenn einer gern mit viel Hallo
in der Kaserne, im Büro,
die Kleinen schindet oder so –
bei dem hat oft anstatt der Mann
daheim die Frau die Hosen an.

Wenn einer von den Staaten spricht,
als kümmere ihn kurz und schlicht
das kleine Schweizerländchen nicht,
dann kommt er meistens obendrein
aus Hinterobergoppenstein.

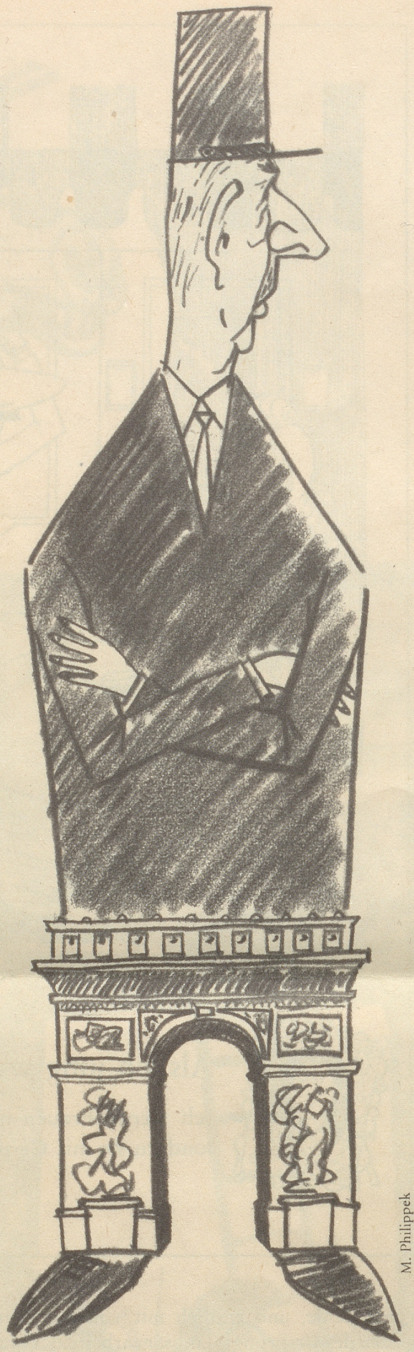
Ein Kleinmotorrad kommt oft schon
auf über 95 Phon! Fredy Lienhard

Volksdemokratie vor 250 Jahren

Beim Aktenstudium für eine historische Dissertation begegnete ich folgendem Fund, der zur Genealogie eines aktuellen Begriffes beiträgt:

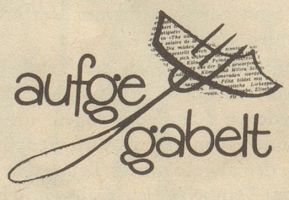
Nach der Niederlage der katholischen Innerschweiz gegen Zürich und Bern im Zweiten Villmerger Krieg murrten die unterlegenen Bauern gegen ihre Obrigkeiten. Darüber schreibt der Botschafter Trautmannsdorf am 16. September 1713 an den Kaiser (nach einer Abschrift im Bundesarchiv): «Ia es scheinet fast aller Ohrten, die Nase rüeche dem gemeinen Mann nach vollkommener Freyheit und einer *popular-democratischen Regierung.*» Fredy

Kenner fahren
DKW!



M. Philippek

Jean d'Arc de Triomphe



Wer einen männlichen Unterthanen unserer Stadt durch trughafte Mittel, wie Schminke, Essenzen, spanische und französische Seide oder süße Parfüme in die Ehe locket, wird wegen böser Zauberei verfolgt und vor Gericht gestellt, und solcherlei Ehe für null und nichtig erklärt!

Frankfurter Senatsbeschluß 1770

Geschichte um Romy

Romy née Schneider, diese beinahe schon legendäre Gestalt der westdeutschen Renaissance, hat uns drei Sissi-Filme geschenkt. Dreimal Sissi, das will schon etwas heißen. Und es heißt etwas.

Dreimal hat man Romys Jugendfrische für das altersgraue Haus Habsburg eingespannt, dreimal hat man makabre Geschichte ins Harmlose umgebogen, dreimal wurde einer unseligen Monarchie düsteres Monstergemälde als himmelblaue Miniatur präsentiert. Die unschuldig-schuldige Romy und ein Team von Make up- und Comeback-Spezialisten haben es spielend, ja vielleicht sogar gut spielend geschafft.

Und nun ist es so weit, daß die Leute um Otto den Kronprätendenten, die Getreuen, die da singen:

Unser Leitspruch, unser Motto:
Gut und Blut für Kaiser Otto!

den Zeitpunkt, ihren Zeitpunkt, für gekommen erachten. Otto will zurück. Zurück ins Reich. Ins amputierte Oesterreich. In das von drei schwerbewaffneten Volksdemokratien halbeingekreiste Oesterreich. Was er ererbt von seinen Vätern, will er erwerben, um es zu besitzen. Ein paar Güter, Schlösser mit Umschwung und so. Er denkt nicht dran, den Thron zu besteigen. Er denkt dran, Professor an der Universität Wien zu werden und ein Katheder zu besteigen. Und wenn beim Heruntersteigen jedesmal ein bißchen Publicity um seine Person entsteht, so wird *er* dafür nichts können, sondern seine Urgroßtante, die von Romy so unvergleichlich verkörperte.

Romy née Schneider, diese beinahe schon legendäre Gestalt der westdeutschen Renaissance, hat uns drei Sissi-Filme geschenkt. Das Geschenk kann das begeisterte Publikum noch teuer zu stehen kommen. GP

Presse

Ein Bischof war bei einem großen offiziellen Bankett und gab einige lustige Geschichten zum besten, die er an einer folgenden Gesellschaft nochmals auftischen wollte, weshalb er den Journalisten bat, sie nicht zu veröffentlichen. Anderntags las der erstaunte Geistliche in seinem Leibblatt: «... darauf erzählte der Bischof einige Geschichten, die wir leider in dieser Zeitung nicht veröffentlichen können.» -om-

Eiskunstlauf

Pierina Bellagamba, die Hoffnung für die nächsten Olympischen Spiele im Eiskunstlauf, hat bereits ihr Training aufgenommen. Mit Präzision werden Achter gedreht, Kreise und Monde aufs Eis gezeichnet und Sprünge und Kreisel geübt. Aber ach, die Trauben hängen hoch und das Eis hat auch Sprünge und plötzlich sitzt die Olympiahoffnung mit Schwung und Knall auf dem kalten Eis. Aber keine Angst, sie hat sich keine blauen Flecken geholt. Ihr Trainer läßt sie nicht aus dem Auge und hat ihr im letzten Moment einen kleinen, aber weichen und warmen Orientteppich unter die Porzellankiste gelegt. Im Falle eines Falles geht also der vorsichtige Mann zu Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich, da gibt es Teppiche für jeden Zweck!